

## Fünfter Teil.

### Überverbandliche Vereinigungen.

Aus den bisherigen Feststellungen ergibt sich, wie vielgestaltig und zersplittert die Verbände und Systeme sind. Die Entwicklung des Genossenschaftswesens bis in unsere Tage zeigt aber hinsichtlich der Zusammenschlüsse bzw. der Zersplitterung eine bestimmte Tendenz, nämlich die Zusammenfassung der Genossenschaften nach Berufsständen und die Ablehnung oder Aufhebung von Zusammenschlüssen beim Vorliegen starker Interessengegensätze und verschiedenartiger Wirtschaftsauffassungen. Dies ergibt sich aus der Betrachtung, daß in Deutschen Genossenschaftsverbände überwiegend der gewerbliche Mittelstand, im Generalverbände und Reichsverbände überwiegend der landwirtschaftliche Berufsstand, im Hamburger Zentralverbände überwiegend der Berufsstand der Lohnarbeiter vertreten ist. Ein einheitliches deutsches Genossenschaftswesen hat sich nicht schaffen lassen; es wird im Schrifttum sogar in Zweifel gezogen, ob angesichts der Verschiedenheiten überhaupt von einem „deutschen Genossenschaftswesen“ in solcher Zusammenfassung gesprochen werden könne. Entscheidend ist bisher immer der große Unterschied in der Wirtschaftsgesinnung gewesen. Es gibt eben im deutschen Genossenschaftswesen keine einheitliche Wirtschaftsgesinnung. Die bisherige Entwicklung des Genossenschaftswesens zeigt das Phänomen, daß die Genossenschaft jeder Wirtschaftsauffassung dienen kann, vom manchesterlichen Kapitalismus bis zum Sozialismus. Aber es zeigen sich keinerlei Tendenzen auf Bildung einer einheitlichen genossenschaftlichen Wirtschaftsgesinnung. Die vorhandene Zersplitterung, namentlich das Abbröckeln der Konsumvereine von ihrem alten Schulze-Delitzsch'schen Verband ist im genossenschaftlichen Schrifttum bis in die neueste Zeit öfters beklagt worden. Mit Unrecht! Freilich, wenn der Allgemeine Verband eine ganz lose Interessenvertretung geblieben wäre, wie er es ursprünglich war, so wäre es vielleicht möglich gewesen, in ihm alle Genossenschaften zusammenzufassen, wie es Schulze-Delitzsch